

Rückenwind aus Berlin

TECHNIKMUSEUM Sonderausstellung zeigt eindrucksvoll die Geschichte von Windkanälen auf. Zwei Autoren stellen ihr Forschungsprojekt vor.



Die Ausstellungsmacher aus Berlin Adlershof Hans-Dieter Tack (re.) und Dr. Ulrich Unger waren gerne in Dessau.

FOTO: HANS-GEORG LANDES

VON ANNETTE GENS

DESSAU/MZ - Es gab einen Witz, über den sich einst die halbe DDR schief lachte: „Was unterscheidet einen Wartburg von der Schrankwand Moritzburg?“ Die Antwort lautet: Die „Moritzburg“ wurde im Windkanal getestet.

Im Dessauer Technikmuseum fällt am Samstag zur Eröffnung einer neuen Sonderausstellung zwar kein Wort über den Wartburg oder die bekannte DDR-Schrankwand, dafür viele über Windkanäle und deren aktuelle Bedeutung. Nun sei die Methode, Strömungsgeschwindigkeiten an umströmten Körpern in Windkanälen zu messen, schon weit mehr als 100 Jahre alt, doch trotz modernster Computertechnik wird heutzutage kein einziger Flugzeugtyp, kein Zugtyp ohne Test in einem Windkanal zugelassen, um in die Höhe zu steigen oder auf Strecke zu gehen. Die diesen Fakt einmal mehr unterstrichen haben, kommen aus Berlin-Adlershof und sind nicht zum ersten Mal im hiesigen Technikmuseum. Dr. Ulrich Unger und Hans-Dieter Tack, Ingenieure und Ruhestandler, sind Mitglieder der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luft-

fahrtgeschichte. Dieser Berliner Verein hat die aktuelle Ausstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt und war schon wiederholt mit Expositionen in der Stadt. Die beiden Männer gehören zum Autorenteam, das vor geraumer Zeit ein Buch über Windkanäle und Orkane in der Röhre herausgegeben hat. Geforscht wurde ursprünglich zum Thema vor dem Hintergrund einer Bitte der Unesco. „Wir hatten damals so viel Material zusammengetragen, daraus entstand dann auch das Buch“, schildert

„Wir hatten damals so viel Material zusammengetragen, dass ein Buch entstand.“

Hans-Dieter Tack
Ingenieur

Tack. Die Sonderausstellung im Museum ist quasi ebenfalls ein Abfallprodukt der Forschungsarbeiten des Berliner Vereins. Insgesamt 400 Dokumentations tafeln wurden erarbeitet und sind zu unterschiedlichen technischen Themen kombinierbar. 25 dieser Tafeln sind in der Sonderausstellung zu sehen, wo die Exposition zum ersten Mal öffentlich gezeigt wird.

Auch die Junkersstadt spielt darin eine Rolle. Hugo Junkers hatte zwar seinen ersten Windkanal 1913 in Aachen errichten lassen. Aber danach - 1916 - wurde der erste Kanal in der Stadt gebaut. Der historische große Windkanal, der 1934/35 in Dessau errichtet wurde, ist eine Idee von Junkers, die der einstige Industriepionier aber nicht mehr selbst verwirklichen konnte. Denn er wurde 1933 von den Nazis enteignet. Auf dem Freigelände des Museums ist der Betonkörper des Windkanals noch sichtbar. Seit 2014 arbeitet das Technikmuseum am Aufbau eines Windkanals, der ursprünglich aus Dresden stammt und vor der Verschrottung bewahrt worden ist. Er soll wieder einer Nutzung zugeführt werden. Eine Museums-AG arbeitet daran.